

AKTILA-BS

Aktivierung und Integration (langzeit-)arbeitsloser
blinder und sehbehinderter Menschen

Abschlusskonferenz

Donnerstag, 13. Februar 2020

INTERVAL



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Erfolgreich zurück in den Job

- **Ausgangslage, Ziele und Arbeitspakete**
- **Projektpartner**
- **Teilnehmendenakquise**
- **Konzeption, Umsetzung, Erfahrungen**
- **Ergebnisse**
- **Nachhaltigkeit**

Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung BA



- Während die Arbeitslosigkeit in der Gesamtbevölkerung im letzten Jahrzehnt deutlich gesunken ist (-29 %), hat die Zahl der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nur wenig abgenommen (-6 %).
- Schwerbehinderte Menschen sind deutlich länger arbeitslos.
- Mangelnde Qualifikation scheidet dabei als Ursache aus. Schwerbehinderte Arbeitslose im Mittel höher qualifiziert als nichtschwerbehinderte Arbeitslose.
- Arbeitslosigkeit bei blinden und sehbehinderten Menschen noch deutlich höher

Ziele des Projekts

- **IST-Analyse**
Identifikation der
Vermittlungshemmnisse
- **Integrationsprojekt mit 50 Teilnehmenden**
 - **Entwicklung/Erprobung neuer**
Strategien und Instrumente
 - **Aktivierung und Integration der Teil-**
nehmenden in den Arbeitsmarkt



Ziele des Projekts

- **Erprobung eines Peer-Mentorings**
 - **selbst betroffene Mentoren als Experten in eigener Sache**
 - **Kooperation mit Projekt iBoB**
- **Werkzeugkasten für Leistungsträger**
 - **Entwicklung behinderungsspezifischer Kenntnisse und Kompetenzen**
 - **Bereitstellung der nötigen Informationen und Materialien**
 - **Optimierung des Integrationsprozesses**



7 Partner im Integrationsprojekt



Teilnahmekriterien:

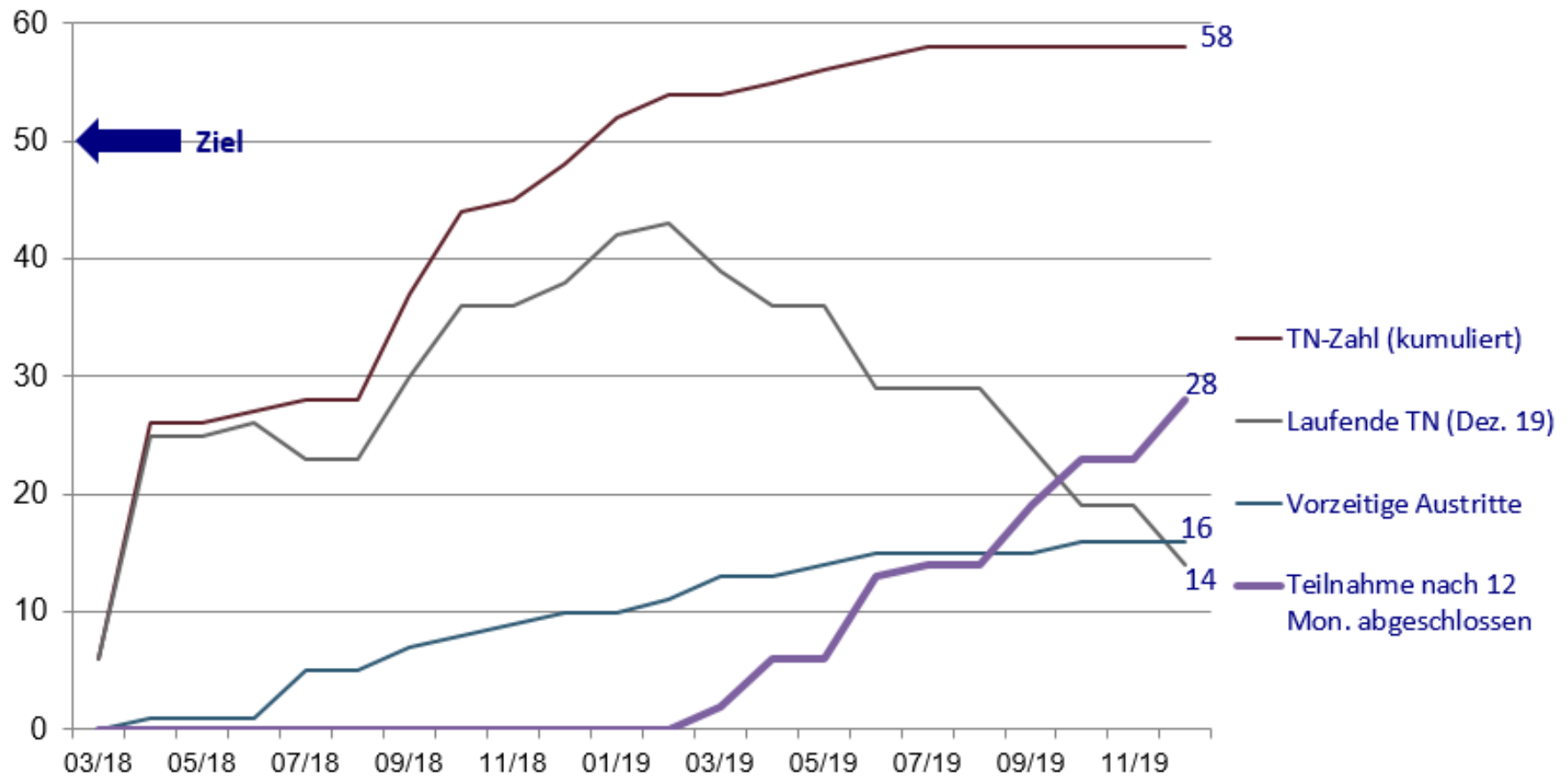
- Allgemein: Förderung in AKTILA-BS hinreichend und notwendig für Integrations-
erfolg; Einbeziehung auch „wenig Motivierter“ (Aktivierung als Teilziel)
- Förderrechtlich gemäß Antrag: 22-55 Jahre, sehbeeinträchtigt, bedarfsgerechte
berufliche Qualifikation, Erwerbsbiographie mind. 6 Monate unterbrochen

Akquise war zunächst unerwartet schwierig:

- große Gruppe an potenziellen Teilnehmenden, aber Teilnahme kam oft nicht
in Frage (in Arbeit, verrentet, keine berufliche Qualifikation, kein Interesse,
länger krankgeschrieben, andere Maßnahme, ...)
- Projekt startete im März/April 2018 mit zunächst 25 Teilnehmenden – hohes
Maß an Vermittlungshemmnissen (sowohl qualifikationsbezogen als auch in
Bezug auf persönliche Rahmenbedingungen)
- intensive Nachakquise der Projektpartner notwendig

Teilnehmendenakquise (2)

Zu- und Abgänge aus AKTILA-BS



Quelle: Online-Monitoring, Validierung persönliche Auskunft Jobcoaches

Grundlage: der Ergebnisse der Teilnehmerbefragung

Was war neu, was war anders als bisher?

- Die Teilnahme ist freiwillig!
- Stationärer Aufenthalt nur dann, wenn die Fachlichkeit dies erfordert
- Maximale Flexibilität in Bezug auf Dauer, Beginn, Ort, Inhalte
- Kein starrer Maßnahme-Verlauf
- Inhalte werden aus Modul-Portfolio individuell zusammengestellt - einrichtungsübergreifende Nutzung



Angebot für die Teilnehmenden:

- Potentialanalyse und Zielvereinbarung
- Bewerbungstraining
- vielfältige Schulungs- und Förderangebote
- intensives JobCoaching
- Unterstützung bei der Stellenrecherche
- Hilfsmittelausstattung
- Support bei Praktikum/Einarbeitung
- Mentoring



freiwillig

wohnnah

selbstbestimmt

- **Interesse/Bereitschaft/Mut zum Wiedereinstieg in den Job geringer als erwartet**
- **heterogene Zusammensetzung der Teilnehmenden**
- **Fachliche Qualifizierung oft nicht ausreichend, häufig zusätzlich schwierige persönliche Situation**
- **offenes Maßnahmekonzept nicht für alle Teilnehmer gleichermaßen passend**
- **Vermittlungshemmnisse schwerwiegender und vielfältiger als erwartet**



Integrationen und Aktivierung

- Zahl der Integrationen in Arbeit/Ausbildung (während oder nach der Projektteilnahme) – bisher: 12 (von 58) = 20,7%
- Zum Vergleich: Abgänge aus Arbeitslosigkeit von schwerhinderten Menschen in Beschäftigung oder Selbständigkeit im Rechtskreis SGB II in 2017: 12,0%; von langzeitarbeitslosen Menschen (SGB II): 15,3% (Daten der BA)
- große Zahl von TN, bei denen eine Aktivierung gelang (ca. 70%)
 - Definition: Teilnehmende wurden befähigt, selbst im Sinne einer Arbeitsaufnahme tätig zu werden/Handlungsoptionen zu nutzen
 - höheres Aktivitätsniveau (wie Praktikum, Auswärtsmodule) – 25 bis 30 TN
 - Haltungsänderung (z. B. Annahme von geeigneten Angeboten) – 12 bis 15 TN
 - Integration – 8 bis 10 TN
 - Erkenntnisgewinn (z. B. zu Strategien der Arbeitssuche) – 7 bis 10 TN
 - Verhaltensänderung (z. B. anderes Auftreten gegenüber Arbeitgebern) – 5 bis 7 TN

Entwicklung der Teilnehmenden im Projekt: qualitative Typisierung

- Drei Dimensionen zur Typisierung:
 - Umfang der Aktivitäten in AKTILA-BS
 - individuelle Arbeitsmarktorientierung (Integration, Annäherung an den Arbeitsmarkt, Stillstand, Abkehr vom Arbeitsmarkt)
 - Wirkung von AKTILA-BS auf die individuelle Arbeitsmarktorientierung
- Unterschiedliche Kombinationen der Ausprägungen dieser einzelnen Dimensionen ergeben „Idealtypen“

Entwicklungstypen in AKTILA-BS

- Die „Platzierten“: TN, die relativ viel und wirksam durch AKTILA unterstützt wurden mit Integration in feste Arbeitsstelle
- Die „Unabhängigen“: überwiegend TN, die ohne Unterstützung oder Unterstützung nur in einzelnen Punkten (z. B. bei Hilfsmittelbeantragung) eine feste Arbeitsstelle fanden
- Die „Angeschobenen“: TN, die keinen Arbeitsplatz gefunden, sich aber durch entscheidende Schritte an den Arbeitsmarkt angenähert haben; AKTILA-BS hat dabei umfangreich unterstützt
- Die „Durchläufer“: TN die Angebote von AKTILA zwar (umfangreich) genutzt haben, allerdings ohne erkennbare Entwicklung
- Die „Unerreichbaren“: TN, die so gut wie keine Angebote von AKTILA nutzten, ohne Fortschritte
- Die „Resignierten“: TN, die so gut wie keine Angebote von AKTILA nutzten mit Abkehr vom AM (z.B. Rentenantrag)
- Wenige Einzelfälle

Erkenntnisse aus der Begleitung von AKTILA-BS

- Teilnehmendenpotenzial: wesentlich geringer als erwartet
- Teilnehmende: insgesamt „arbeitsmarktferner“ als erwartet, viele brachten Vermittlungshemmnisse im beruflichen UND persönlichen Bereich mit
- AKTILA-BS war ...
 - für eher arbeitsmarktnahe TN ein sehr gutes Angebot weil diese individuell und punktuell unterstützt werden konnten (Vorteil im Vergleich zu Integrationsmaßnahmen)
 - für TN mit rein fachlichen Einschränkungen (z. B. veraltete Kenntnisse) ebenfalls ein gutes Angebot, da gezielt nachgeschult werden konnte
 - für eher arbeitsmarktferne TN (insb. mit psychischen Belastungen oder multiplen Vermittlungshemmnissen) nicht ideal, weil diese umfassendere sozialpädagogische Unterstützung benötigten
- Projektumsetzung unterschied sich deutlich an den einzelnen Standorten, so ließ sich ablesen welche Angebote wen besonders gut erreichten

Schlussfolgerungen für die Arbeit mit Teilnehmenden

- Art der Behinderung nicht immer das entscheidende Merkmal der Teilnehmenden - Probleme sind denen von langzeitarbeitslosen Menschen ähnlich
- Wohnortnähe: Art der Umsetzung muss an die Bedürfnisse spezifischer Teilnehmender angepasst werden
- Freiwilligkeit: Regeln für die Teilnahme/Verbindlichkeit und gemeinsame Zielvereinbarungen sind wichtiges Motivationsinstrument
- Jobcoaching: Begleitung durch einen festen Ansprechpartner über die ganze Zeit ist von Vorteil („Kümmerer“)
- Individualität: Entwicklung eines individuellen Bildungsplans ist aufwändig und bedarf der intensiven Zusammenarbeit mit dem/der Teilnehmenden
- Neues Angebot des Mentorings: erfolgreiche Ergänzung zur Begleitung durch Jobcoach, z. B. zur Einbindung in Netzwerke oder als Angebot am Wohnort

Schlussfolgerungen auf der strukturellen Ebene

- Projekt mit Modellcharakter: Neue Ansätze der Begleitung konnten erprobt werden
- Teilnehmendenstruktur: Angebot und Teilnehmende passten nicht immer ideal zusammen - Aufwände für die persönliche Betreuung und Begleitung der TN sind höher als erwartet und können zukünftig stärker gewichtet werden
- zentrale Elemente des Projektes (z. B. „Wohnortnähe“, „Jobcoaching“) können dank der Ergebnisse zukünftig besser an individuelle Bedürfnisse von Teilnehmenden angepasst werden
- trägerübergreifende Zusammenarbeit hat sich bewährt: Etablierung einer neuen Kooperation zwischen den Bildungspartnern sowie mit der Selbsthilfe - gefundener Modus der konstruktiven Zusammenarbeit bleibt erhalten

Ergebnisse aus AKTILA-BS beeinflussen die weitere strategische und methodisch-didaktische Ausrichtung der Bildungseinrichtungen



- **flexible Ausbildungsmodelle sind nötig**
 - **wohnortnahe Angebote erforderlich**
 - **unkomplizierter Wechsel stationär - wohnortnah**
- **regionale Nähe = häufigerer Kontakt wirkt sich positiv aus**
 - **Unterstützung durch Mentoren/Trainer/Coaches vor Ort**
- **Verstärkte Angebote im Bereich der Soft Skills und zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung**

Weitere nachhaltige Projektergebnisse

- **einrichtungsübergreifendes Modulportfolio wird beibehalten**
→ **breiteres Angebot für die Teilnehmenden**
- **Peer Mentoring wird beibehalten und weiterentwickelt**
 - **in den Bildungseinrichtungen**
 - **in Folgeprojekten**
- **Werkzeugkasten für Leistungsträger = Wiki Durchblick wird fortgeführt und steht langfristig zur Verfügung**





Aktivierung und Integration (langzeit-)arbeitsloser
blinder und sehbehinderter Menschen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

INTERVAL



BFW
Berufsförderungswerk Würzburg